



**GESUNDES**



## Newsletter 02.2011

Ergebnisse des  
ersten Netzwerktreffens

Barrierefreie Mobilität

Dormagener Modell  
in Neukölln?

Termine und Informationen

# Wie geht's weiter?

nach dem ersten Netzwerktreffen am 24. März

**Aktuelles  
aus dem  
Netz**

Das Beschäftigungsnetzwerk Gesundes Neukölln steht. 68 Interessierte aus allen gesundheitsrelevanten Bereichen Neuköllns diskutierten beim ersten Netzwerktreffen im März u.a. über mögliche Verbesserungen der gesundheitlichen Versorgung, die Förderung von Beschäftigung oder die Imageverbesserung des Gesundheitsstandortes Neukölln. 118 Projektideen und Vorschläge für alle Bereiche der Gesundheitswirtschaft - Politik und Verwaltung des Bezirkes, medizinische Versorgung, Pflege - wurden eingebracht. Es gibt einen Bedarf und auch große Bereitschaft zur Vernetzung. Der Know-how-Transfer soll durch das Netzwerk erreicht werden.



Netzwerktreffen am 24.03.2011 im Rathaus Neukölln.

## Feedback

Die erste Auswertung des Ideenpaketes hat ergeben, dass einige der genannten Vorschläge bereits realisiert, andere beraten und zu Projekten weiterentwickelt werden

**Zu den Ideen, die durch das Bezirksamt bereits umgesetzt werden, gehören beispielsweise:**

1. Praktikanten- und Ausbildungsvermittlung in Gesundheitsberufe in Kooperation mit dem Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum e.V. (IBBC) und Vivantes,
2. Prüfung, inwieweit das Dormagener Modell - Präventionskette für ein gesundes Aufwachsen Neuköllner Kinder - in Neukölln realisiert werden kann. (siehe Beitrag)
3. Mehr Augenmerk auf die Vermeidung von Infektionskrankheiten: Aufbau des Neuköllner MRSA-Netzwerkes (multiresistente Erreger) und eines Runden Tisches; (<http://www.berlin.de/ba-neukoelln/org/gesundheitsamt/mrsa.html>),
4. Präventionsangebote: KAfKA - Kein Alkohol für Kinder Aktion - wird weitergeführt,
5. Image-Strategien/Kampagnen: z.B. Öffentlichkeitskampagne „neukölln-hilft.de“,
6. Stärkere Einbeziehung der niedergelassenen Ärzte bei Veranstaltungen, wie z.B. „Rauchfrei in den Ramadan“ (siehe Beitrag),
7. Migrantenverbände z.B. mit der Veranstaltung „Rauchfrei in den Ramadan“ für Moschee-Vorsteher/Imame am 14. 6. 2011 in die Vorhaben einbeziehen. Eine Veranstaltung zum Thema „Tilidin“ ist bereits erfolgt.



Die Ideen aus dem Netzwerk werden gesammelt.

**Projekte, die aus den eingebrachten Ideen entstehen könnten, sind u. a.:**

1. Kampagnen, um spezielle Gebiete für die Neuansiedlung von Ärzten attraktiver zu gestalten. Hier ist eine breite Umfrage der niedergelassenen Ärzteschaft geplant.
2. Veränderungen auf Straßen, Wegen und in Einrichtungen für mehr barrierefreie Mobilität (siehe Beitrag)
3. Prüfen, ob eine durchgängig geöffnete Kita z.B. am Vivantes Klinikum Neukölln realisierbar ist.

**Die gesamte Ideenliste mit Hinweisen zur Umsetzung finden Sie in Kürze auf [www.gesundes-neukoelln.de](http://www.gesundes-neukoelln.de).**

### 3 FRAGEN AN:

# Karin Heuermann

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Neukölln



Der Spielplatz Weichselplatz im Reuterkiez.

Das Dormagener Modell ist Vorbild, jedoch in Neukölln nur gemeinsam, in Etappen und auf Teilstrecken zu erreichen. Dies war das Ergebnis der Fachtagung „Präventionskette – ein Modell für gutes und gesundes Aufwachsen in Neukölln“ im April.

#### Wie kann ein gesundes Aufwachsen der Neuköllner Kinder künftig besser gewährleistet werden?

Karin Heuermann: Fachübergreifend haben wir uns darüber verständigt, zunächst alle Kräfte zu bündeln und ein Netzwerk aufzubauen, das allen Kindern von der Geburt an bis zum Schuleintritt ein gesundes Aufwachsen ermöglicht. Auf der Fachtagung haben Professionelle aus der Verwaltung und den betreffenden Bereichen, die Familien von der Schwangerschaft bis zum Eintritt der Kinder in den Schulalltag betreuen, beraten, was von dem „Ur-Modell“ einer Präventionskette – dem Dormagen-Modell – nach Neukölln übertragbar ist. Herr Hilgers, ehemaliger Bürgermeister und Initiator des Modells, stand uns an diesem Tag zur Seite.

Grundanliegen der Präventionskette ist es, Maßnahmen, die der § 8a SGB VIII des Kinderschutzgesetzes bei Kindeswohlgefährdung erfordert, im Vorhinein zu vermeiden

#### Was genau muss passieren und welche Beteiligung braucht die Präventionskette?

KH: Es geht darum, Familien, wenn Nachwuchs in Sicht ist, so früh wie möglich, von der Geburt an – bzw. schon beginnend in der Schwangerschaft – aufmerksam zu begleiten. Insbesondere beim Übergang in die Kita und von der Kita in die Schule ist es wichtig, eine solche Unterstützung zu gewährleisten. Dementsprechend sind Handelnde aller Professionen in die Präventionskette einzubinden, die mit Kindern und Familien zu tun haben. Angefangen bei Gynäkologen, Familienhebammen und Kinderärzten, bis hin zu allen Einrichtungen der Kinderbetreuung und der Kinder- und Familiengesundheit. Verschiedene Fachverwaltungen des Bezirksamtes werden natürlich eine initiierende und steuernde Rolle spielen. Es geht also um viel mehr als gute Informationen und Beratung.

#### Was werden die nächsten Schritte bei der Umsetzung sein?

KH: Wir brauchen ein Handlungskonzept, das einen Systemwechsel einleitet. Ich werde mich deshalb zunächst mit dem Jugendamt in Verbindung setzen. Sowohl die Gesundheitsabteilung als auch das Jugendamt sehen sich in der Verantwortung. Es geht um ein gemeinsames Vorgehen. Die Ergebnisse nach dem Fachgespräch und die weiteren Schritte werden natürlich an die Teilnehmer/innen des Fachgesprächs weitergeleitet.

## Erfahren im Netz

# Projekt High-Deck-Siedlung des Jobcenters Berlin-Neukölln

Im Rahmen des Modellprojekts „High-Deck-2012“ werden die in der Sonnenallee wohnenden Kunden des Jobcenters Berlin-Neukölln direkt vor Ort betreut. Etwa die Hälfte der hier lebenden 4.200 Menschen erhält Arbeitslosengeld II, annähernd zwei Drittel der Bewohner haben einen Migrationshintergrund, fast ein Viertel der Bedarfsgemeinschaften hat Schuldenprobleme, rund 200 Familien werden durch das Jugendamt betreut. Arbeitslosigkeit, Schuldenberge, Sucht, andere Erkrankungen, Probleme nach der Haftentlassung, Gewalt, Schwierigkeiten der Kinder in der Schule - das sind die Hauptproblembereiche im Kiez. Fallmanager bemühen sich in dem Modellprojekt, Lösungsansätze anzubieten. Dabei werden alle arbeitsmarktpolitischen Instrumente und Netzwerkpartner vor Ort zusammengeführt.

Auch Arbeitsgelegenheiten, die der Gesundheitsförderung dienen, wurden eingerichtet. So wird es möglich sein, die Lebenssituation der betroffenen Neuköllner zu verbessern und damit deren Integrationsperspektiven zu erhöhen.

Gemeinsam mit dem Quartiersmanagement, dem Internationalen Bund mit seinem Modellprojekt „Familie im Focus“, dem Nachbarschaftstreff und anderen Partnern werden u. a. Vortragsreihen rund um die Gesundheit, Kochkurse mit Ernährungsberatung, Seniorenbetreuung (Gymnastik, Begleitdienste, Freizeitgestaltung, Handreichungen bei der Verrichtung des Alltags, Hilfstätigkeiten in Küche und Hauswirtschaft) und Hilfe für Eltern mit Schulkindern angeboten. (Informationen darüber im Deck-Blatt „Neues aus der High-Deck-Siedlung“)

D. Parschat, Bereichsleiterin Jobcenter Neukölln

## Partner im Netz

# Easy.going – barrierefreie Mobilität in Neukölln

Nach einer Vorlesungsreihe am Kompetenzzentrum Barrierefreies Planen und Bauen der TU Berlin haben Studierende in den Gebieten Flughafenstraße, Gropiusstadt und Ganghoferstraße Untersuchungen durchgeführt.

Dabei wurden im Umfeld der Karl-Marx-Straße und in der Gropiusstadt Routen gewählt, die für die Anwohner wichtige Einrichtungen wie Einkaufszentren, Apotheken oder Ärztehäuser verbinden. Die Studierenden achteten vor allem auf Bodenbeläge (taktile und kontrastreiche Beschaffenheit), Hindernisse, die Nutzbarkeit von Rampen und Sitzgelegenheiten sowie auf öffentliche Toiletten.

Nach einer Bestandsanalyse entwickelten die Studierenden konkrete Verbesserungsvorschläge für die jeweiligen Wegeverbindungen mit Start- und Zielort.

So wurden beispielsweise Hindernisse auf dem Weg von der Karl-Marx- zur Mainzer Straße festgestellt, insbesondere bei der Durchquerung der als Parkplatz genutzten Baulücke Karl-Marx-Straße 52 und beim Passieren des Sarssteigs durch Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Eine Rampe würde hier das starke Gefälle barrierefrei machen. Es sind weder Handläufe vorhanden, noch die Stufen kontrastreich markiert. Auf dem Weg vom Stadtbad Neukölln zum AOK-Center in der Donaustraße könnte eine kontrastreiche Gestal-

tung des Straßenraums die Orientierung verbessern. In der Nähe des Stadtbads fehlen Fahrradständer; im Moment werden die Zweiräder am Straßengeländer direkt vor dem Eingang angeschlossen. Das ist ein ernsthaftes Hindernis für blinde Menschen.



Der Britzer Garten in Neukölln hat barrierefreie Zugänge.

An vielen Orten sind die Bemühungen, barrierefrei zu bauen, spürbar, jedoch zumeist nicht bis zu Ende durchdacht. Um die Mobilität aller Menschen zu verbessern, sollten, so die Erkenntnis der Student/innen, alle Beteiligten enger zusammen arbeiten.

### Neukölln-hilft.de – Suchtmittelmissbrauch

Laut Schätzung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen leben bundesweit 4,2 % der Bevölkerung mit behandlungsbedingten Alkoholproblemen. Das wären durchschnittlich etwa 13.000 Neuköllner. Jedoch hat der Bezirk für Berlin den größten Anteil bei den aus Krankenhäusern entlassenen Behandlungsfällen wegen psychischer und Verhaltensstörungen; ganz vorne an die durch Alkohol. Mit der Kampagne „Neukölln-hilft.de“ – u. a. hängen Plakate in U-Bahnhöfen, an Bushaltestellen, in Gaststätten, bei Ärzten, Apotheken - macht Gesundheitsstadtrat Falko Liecke gemeinsam mit den in Neukölln aktiven Psychiatrie- und Suchthilfe-Trägern auf diese Thematik aufmerksam und informiert über das umfangreiche Beratungsangebot im Bezirk. Eine gleichnamige Internetseite informiert über Hilfeangebote und Kontaktmöglichkeiten.



Neuköllns Gesundheitsstadtrat Falko Liecke startet die Öffentlichkeitskampagne „Neukölln-hilft.de“ im U-Bahnhof Hermannplatz mit der Enthüllung des ersten Großplakates.

### Fit für die Straße

Unter dem Motto „Alkohol – Weniger ist besser“ fand Ende Mai eine Berliner Aktionswoche statt; In Neukölln luden u. a. Confamilia, Vista GgmbH und Fixpunkt zu Veranstaltungen ein. In der S-Bahn waren Mitarbeiter/innen der KAFKA-Projekte (Kein Alkohol für Kinder Aktion) und Vertreter/innen der Selbsthilfeorganisationen als besondere Zugbegleiter/innen unterwegs, um über das Thema Alkohol und Jugendschutz ins Gespräch zu kommen. Risiken von Alkoholenuss und Folgen des Missbrauchs waren auch Thema der Informations- und Aktionsmesse des BA Neukölln mit dem Guttemplerhaus im März für Schüler/innen ab der 10. Klasse.

### Wegweiser für Eltern mit behinderten Kindern

Einen Wegweiser für Familien mit behinderten Kindern gibt es ab sofort im Bezirk Neukölln in **Deutsch und Türkisch** mit den Themen finanzielle Hilfen, Kranken-, Pflegeversicherungs- und Eingliederungsleistungen, Schwerbehindertenrecht, Schule und Ausbildung, barrierefreies Wohnen und Verfahrensrecht. **Gegen eine Schutzgebühr von 3 € beim IBBC e.V., Werbellinstraße 42, 12053 Berlin oder unter [info@ibbc-berlin.de](mailto:info@ibbc-berlin.de) zu erhalten.**

### Rheuma-Atlas

Die kürzlich erschienene Broschüre „Angebote für an Rheuma erkrankte Menschen“ ist bei der Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Frau Smaldino im Bezirksamt Neukölln von Berlin, Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin, Abteilung Wirtschaft und Finanzen, Verwaltung des Bezirksbürgermeisters, erhältlich. **Bitte unter Telefon: 90239-4168 erfragen.**

### Förderanträge stellen

Im Rahmen der neuen Förderaktion „Miteinander gestalten“ können bei der Aktion Mensch Förderanträge für Projekte und Aktivitäten zu den Themen „Gemeinsam aktiv“ und „Kinder und Jugend aktiv“ gestellt werden. Das betrifft z.B. Aktionen und Projekte zur Barrierefreiheit oder Partizipation und aktiver Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sowie Projekte zu Bildung und sozialem Lernen.

[http://foerderung.aktion-mensch.de/de/foerderprogramme/foerderschwerpunkt\\_inklusion/foerderaktion\\_miteinander\\_gestalten/index.html](http://foerderung.aktion-mensch.de/de/foerderprogramme/foerderschwerpunkt_inklusion/foerderaktion_miteinander_gestalten/index.html)

### Burn-Out-Syndrom in Gesundheits- und Sozialberufen

16.6.2011, 19 Uhr

Wo stehe ich? Vorübergehender Stress oder Burn-Out? Ein Gespräch zu Symptomen, Anzeichen, Entstehung und Entwicklung, zu Auswegen und möglicher Behandlung (Therapie, Coaching) oder gemeinsamer Bewältigung und Veränderung in Selbsthilfegruppen.

**Selbsthilfezentrum Neukölln-Nord, Hertzbergstraße. 22, 12055 Berlin, Informationen: 681 60 64**

## Suchtprävention

7. Juni 2011, 9 Uhr bis 15:30 Uhr

Fachtagung: Suchtprävention für Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen

Veranstalter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu)

Ort: Hotel Abion, Alt-Moabit 99, 10559 Berlin

Die Teilnahme ist kostenlos

**Ansprechpartner: Ina Kaube, Tel.: 030/39001-259, E-Mail: kaube@difu.de**

## Qualmfrei

Im Rahmen der Berliner Kampagne QUALMFREI wendet sich der Stadtrat für Bürgerdienste und Gesundheit immer wieder an Neuköllner Hebammen, Kinder- und Frauenärzte, Schwangerschaftsberatungsstellen, um sie zum Bündnispartner für diese Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne zu gewinnen. So lädt das Bezirksamt mit Unterstützung der Firma Pfizer zu Veranstaltungen „**Gesundheit ist grenzenlos – Rauchfrei in den Ramadan**“ ein.

– „Raucher/innen sehen bald alt aus!“, heißt es im Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd

am **17. Juni ab 16 Uhr**. Ein Aging-Computer wird das Altern wegen Rauchens simulieren.

Lipschitzallee 80, 12353 Berlin.

– „Nichtraucher/innen werden – Mit Hypnose leichter gemacht!“ heißt ein Vortrag, verbunden mit praktischen Übungen, im Selbsthilfezentrum Neukölln-Nord am **28. September**, Hertzbergstraße 22, 12055 Berlin

## Mehr Lebensqualität

16./17. Juni 2011, 10 bis 20 Uhr

„**Aktionstage** für mehr Lebensqualität“ in den Gropiuspassagen, Johannisthaler Chaussee 317, 12351 Berlin

Es beteiligen sich verschiedene Fachverwaltungen des Bezirksamtes Neukölln sowie des Beschäftigungsnetzwerkes Gesundes Neukölln.

## Beziehungslandschaften in der Familie

18.6.2011, 11 bis 16 Uhr

In jeder Familie erleben die Mitglieder neben Zuneigung auch Konflikte. Wohin mit Wut, Trauer, Schmerz, Ängsten etc.? Im Workshop erhalten Interessierte mit Hilfe von Interaktionsspielen, Arbeit mit Ritualen, Wahrnehmungs- und Rollenübungen die Möglichkeit, Probleme mit Abstand zu betrachten und zur geeigneten Lösung zu finden.

Referentinnen: Marina Junghanns, Antje Kleibs/Dipl. Sozialpädagoginnen, Systemische Therapeutinnen

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd, Lipschitzallee 80, 12353 Berlin,

**Anmeldung unter: 605 66 00, Gebühr: 12 €**

## Stellenausschreibung

Das Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin ist eines der größten Berliner Ausbildungszentren mit mehr als 200 Mitarbeite/rinnen und über 500 jungen Menschen mit Behinderung, die umfassend und individuell für die betriebliche und gesellschaftliche Realität ausgebildet werden.

Das Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin sucht für den Ärztlichen Dienst ab sofort in Teil- oder Vollzeit eine **leitende Ärztin/einen leitenden Arzt**.

Aufgaben: Rehabilitationsmedizinische Diagnostik und Betreuung der Auszubildenden und Lehrgangsteilnehmer/innen und deren allgemeinmedizinische Versorgung bei interkurrenten Erkrankungen.

Schriftliche Bewerbung bis zum 29.7.2011 an: Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin, Geschäftsleitung, Paster-Behrens-Straße 88, 12359 Berlin, info@albbw.de. Weitere Informationen unter: www.albbw.de.



Annedore - Leber-Berufsbildungswerk Berlin

---

## IMPRESSUM

### Beschäftigungsnetzwerk Gesundes Neukölln

Der Newsletter entsteht in Kooperation von Technologie-Netzwerk Berlin e.V. mit dem Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bürgerdienste und Gesundheit. [www.gesundes-neukoelln.de](http://www.gesundes-neukoelln.de)

**Herausgeber:** Beschäftigungsnetzwerk Gesundes Neukölln . c/o Technologie-Netzwerk Berlin e.V.

Wiesenstraße 29 . 13357 Berlin . Telefon: 030-46 98 82 27 . Fax: 030-4 61 24 18

E-Mail: [info@technet-berlin.de](mailto:info@technet-berlin.de) . Vorstandsvorsitzende: Heike Birkhölzer

**Redaktion:** Tatjana Hofmann . Telefon: 030-46 60 28 75 . E-Mail: [T.Hofmann@technet-berlin.de](mailto:T.Hofmann@technet-berlin.de)

**Gestaltung:** [www.andesee.de](http://www.andesee.de)

**Fotos:** [www.florianvonploetz.de](http://www.florianvonploetz.de), Norbert Kock

Der Newsletter erscheint drei Mal im Jahr, die Nr. 3 im September 2011 Bitte senden Sie Beiträge und Ankündigungen für den nächsten Newsletter bis 9. September 2011 (Redaktionsschluss) an [T.Hofmann@technet-berlin.de](mailto:T.Hofmann@technet-berlin.de) . Möchten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten, schreiben Sie eine E-Mail an die Redaktion mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.

